

Wirtschaft und Politik

## Neue Freunde fürs Leben?

Barack Obama und Dmitrij Medwedjew feiern den Start-Vertrag als "historisch". Doch die Atom-Arsenale der Supermächte sind gar nicht das Hauptproblem.

Georg Watzlawek Prag Für die atomaren Supermächte USA und Russland ist die Unterzeichnung des neuen Vertrags zur Reduzierung strategischer Atomwaffen nur der erste Schritt einer globalen Abrüstungsinitiative. US-Präsident Barack Obama nannte das gestern in Prag unterzeichnete Start-Abkommen einen "Meilenstein" für nukleare Sicherheit und die Beziehungen zwischen beiden Staaten - und den Anfang "eines sehr langen Weges" zu einer Welt ohne Atomwaffen. Russlands Präsident Dmitrij Medwedjew sprach von einem "historischen Ereignis, das ein neues Kapitel eröffnet".

Beide Staaten, die nach wie vor über 90 Prozent der Atomwaffen weltweit verfügen, verpflichten sich, binnen sieben Jahren ihr Arsenal deutlich zu reduzieren (siehe "Start-Vertrag"). Fast 20 Jahre nach Abschluss des Vorläufervertrages Start I, der im Dezember ausgelaufen war, würden damit endlich die Hinterlassenschaften des Kalten Krieges abgeräumt, sagte Obama. Allerdings muss der Vertrag noch in der russischen Staatsduma und - was weit schwieriger werden dürfte - im US-Kongress ratifiziert werden.

Dennoch richteten beide Staatshäupter ihren Blick sofort auf neue Gefahren. Nuklearwaffen seien weniger ein Problem zwischen Russland und den USA als ein globales Sicherheitsproblem, betonte Obama.

Warnung vor Atom-Terror.

"Eine Atombombe in der Hand von Terroristen ist eine Gefahr für Menschen überall: von Moskau bis New York, von Europa nach Südostasien", sagte der US-Präsident. Daher kämen bereits am Montag Vertreter von 47 Staaten in Washington zusammen, um zu beraten, wie die Weitergabe von atomwaffenfähigem Material an Terroristen verhindert werden kann.

Obama wie Medwedjew betonten, inzwischen ein gutes persönliches Verhältnis aufgebaut zu haben. Auf dieser Grundlage wollten sie nicht nur die Beziehungen zwischen den USA und Russland in allen Bereichen ausbauen, sondern die globale Abrüstungsinitiative gemeinsam vorantreiben und für eine Neubelebung des Atomwaffensperrvertrages sowie einen weltweiten Atomteststopp kämpfen.

Obama und Medwedjew vereinbarten zudem, bei der umstrittenen Entwicklung von Raketenabwehrsystemen künftig eng zusammenzuarbeiten. Die USA würden Russland und die Nato-Mitglieder in die Planung der US-Raketenabwehr in Europa einbinden, kündigte Obama an. Damit reagierte er auf eine ultimative Forderung Moskaus. Medwedjew wiederholte seine Drohung, den Start-Vertrag wieder aufzukündigen, sollte es keine "sehr enge Einbindung Russlands" in die US-Pläne geben.

Differenzen beim Umgang mit Iran.

Ausgerechnet beim Umgang mit Irans Atomprogramm, dem mit Abstand brisantesten Nuklearproblem, zeigen sich hinter den Kulissen nach wie vor Differenzen zwischen Washington und Moskau. Beide Präsidenten kritisierten Teherans Politik, die gegen internationale Regeln verstoße und sich gegenüber allen konstruktiven Angeboten resistent erweise. "Wir arbeiten im Weltsicherheitsrat zusammen, um strenge neue Sanktionen zu verabschieden", sagte Obama. Eine Einigung sei noch "für dieses Frühjahr" zu erwarten.

Medwedjew kritisierte offen, dass Teheran weder auf konstruktive Vorschläge reagiere noch "auf die Sicherheitsinteressen anderer Staaten Rücksicht" nehme. Er wiederholte jedoch seine Vorbehalte, dass Sanktionen selten Wirkung zeigten. Müssten sie dennoch verhängt werden, sollten sie "klug" angewandt werden.

Kasten: START-VERTRAG

Abkommen Der "Strategic Arms Reduction Treaty" (Start) zwischen den USA und Russland gilt als wichtiger Schritt auf dem Weg zum Abbau von Atomwaffen großer Reichweite. Der Vertrag gilt zehn Jahre und kann um maximal fünf weitere Jahre verlängert werden.

Kernpunkte Nach Angaben aus dem Weißen Haus reduzieren beide Seiten die Zahl ihrer Atomsprengköpfe innerhalb der kommenden sieben Jahre auf je 1550. Die Zahl der Trägersysteme verringern sie auf maximal 800. Dazu zählen einsatzbereite und nicht einsatzbereite landgestützte Interkontinentalraketen, U-Boot-Raketen und Fernbomber. Die Zahl der einsatzbereiten Trägersysteme wird auf 700 begrenzt.